



# Bericht über das Jahr 2017

Inhalt .....	2
Editorial .....	3
Bericht des Aufsichtsrates .....	7
Jahresbilanz .....	9
Lagebericht .....	12
Bestätigungsvermerk .....	31
Anhang .....	39
Impressum .....	47



*Der Vorstand der AKTIVBANK AG: Gerhard Glesel, Frank Geisen und Hauke Kahlcke (v. l. n. r.)*

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

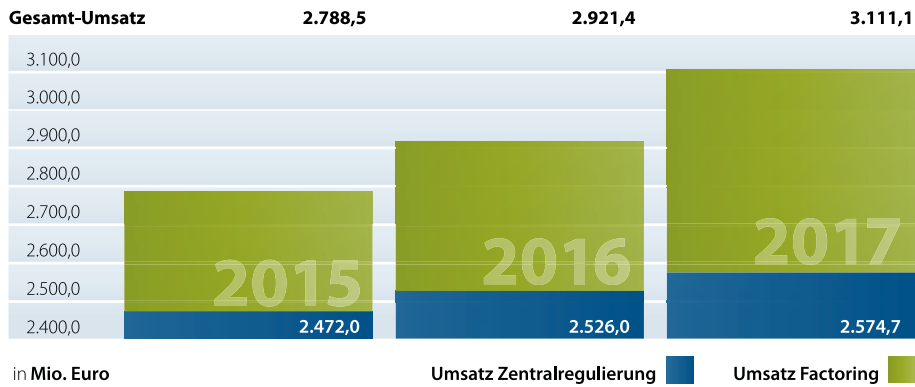
haben Sie in letzter Zeit einmal beobachtet, auf wie viele unterschiedliche Arten Menschen schreiben? Mit Bleistift auf kariertem Block, mit Füllfederhalter auf Büttentpapier, mit zwei Daumen auf dem Smartphone? Schreibt jemand in Ihrem Bekanntenkreis mit einem Touchpen auf dem Tablet? Haben Sie schon einmal zugeschaut, wie Menschen dem Computer ihre Sätze ganz ohne Tastatur diktieren? Die gesprochene Sprache wird von der elektronischen Spracherkennung dann in einen Text umgesetzt: So entstand auch der erste Entwurf dieses Editorials. Wir haben uns daran gewöhnt, dass sich unsere Möglichkeiten, eine Aufgabe zu erledigen, vervielfacht haben – nicht nur beim Schreiben. Wir fahren Autos, die je nach Situation vom Ottomotor auf den Elektroantrieb wechseln. „Hybrid“ ist der Begriff für dieses neue Phänomen. Es meint: „durch Kreuzung verschiedener Dinge entstanden“. Die Kreuzung findet heute nicht mehr nur in der Pflanzenzüchtung statt. Vielmehr entwickeln sich auch unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft durch die Kreuzung verschiedener Möglichkeiten. Wir leben und arbeiten in einer Hybridgesellschaft. Wir suchen in der realen und der virtuellen Welt nach genau der Möglichkeit des Handelns, die wir als effektiv und effizient erleben, unserem eigenen Mix. Wir kreuzen die bekannten und neu entstandenen Möglichkeiten untereinander, so wie es uns am meisten dient. Das hybride Handeln ist auch für uns als Bank und FinTech-Unternehmen eine wesentliche Leitlinie geworden.

Das Geschäftsjahr 2017 zeigt, dass wir unseren Kunden genau diese Vielfalt der möglichen Arbeitsweisen erfolgreich anbieten. Und nicht nur das: Es ist unser Ehrgeiz, vorauszudenken und neue Dienstleistungen zu entwickeln, an deren neue Möglichkeiten unsere Kunden noch gar nicht gedacht haben. Das hat uns im vergangenen Geschäftsjahr voran gebracht. 2017 war ein gutes Jahr für uns. Erstmals hat der Umsatz die Grenze von drei Milliarden Euro überschritten. Der regulierte Umsatz der Aktivbank AG betrug im vergangenen Geschäftsjahr 3,1 Milliarden Euro. Das entspricht einem Zuwachs von 6,5 Prozent oder 189,7 Millionen Euro gegenüber 2016. Das Geschäftsfeld Factoring wurde weiter ausgebaut. Es erzielte 2017 einen Mehrumsatz von 141,0 Millionen Euro. Im Geschäftsfeld Zentralregulierung betrug das Umsatzwachstum 48,7 Millionen Euro.

Eine Kundenbefragung im Geschäftsfeld Zentralregulierung zu Ende des Jahres 2017 hat uns bestätigt, dass unsere konsequente Positionierung als langfristiger Partner des Mittelstandes anerkannt wird: Wir bieten unseren Kunden mit vielfältigen, branchengerechten Handlungsmöglichkeiten optimale Finanzdienstleistungen für ihr jeweiliges Geschäftskonzept an. Unsere Kunden schätzen, dass wir „hybrid“ arbeiten:

Wer die Belege auf Papier behalten möchte, kann diese weiter einreichen. Wer digital arbeiten will oder die Umstellung plant, kann schon morgen bei der Aktivbank AG damit anfangen – mit hervorragender Technik und optimaler persönlicher Beratung durch unsere qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Rahmenbedingungen im Jahr 2017 erwiesen sich als günstig: Das seit 2013 anhaltende binnenwirtschaftliche Wachstum wurde kaum durch außenpolitische Faktoren wie die Präsidentenwahl in den USA und den Brexit beeinflusst.



Der Gesamt-Umsatz der AKTIVBANK AG stieg von 2016 auf 2017 um 6,5 Prozent auf 3,1 Mrd. Euro.

### Geschäftsfeld Factoring

Unsere Factoringleistungen bilden eine innovative und wachstumsstarke Alternative zu klassischen Finanzierungsprodukten. Die ausgesprochen positive Umsatzentwicklung dieses Geschäftsfeldes im Jahr 2017 belegt dies. Dabei haben wir nicht nur unsere Factoringleistungen selbst ausgebaut, sondern uns zusätzlich ausgerichtet auf Unternehmensberater und andere Mittler für Finanzdienstleistungen, die ihren Kunden solide Möglichkeiten zur Liquiditätssteigerung bieten möchten. Factoring ist ein attraktives Instrument zur Steigerung der Liquidität und der Eigenkapitalquote, es kann sich damit auch positiv auf das Bankenrating eines Unternehmens auswirken. 2017 haben wir die erste Stufe eines „Vermittler-Portals“ entwickelt. Vermittler erhalten in dem geschützten Portal zentrale Informationen zur Gestaltung des Factoring-Kundengesprächs, von Wissensdetails über Kontaktdaten der Ansprechpartner bis hin zu den Provisionsdetails. Die Provision steigt mit der Zahl der vermittelten Dienstleistungen. Dabei haben wir auf situationsgerechte Inhalte für die Beratungs- und Verkaufsziele sowie eine einfache und klare Navigation geachtet.

Und für Interessenten, die sich unverbindlich und unkompliziert über Factoring informieren möchten, haben wir den bekannten Factoring-Rechner um Video-Tutorials als zusätzlichen Informationskanal zu persönlicher Beratung und schriftlicher Information ergänzt. Sie stellen die Funktionsweise des Factorings einfach und transparent als animierten Film vor.

## **Geschäftsfeld Zentralregulierung**

Das Geschäftsfeld Zentralregulierung haben wir 2017 technisch weiter entwickelt, insbesondere in der Verarbeitung von elektronischen Rechnungen. Die ersten Verbände in unserem Kundenkreis nutzen unser Portal zur Rechnungsverarbeitung. Wir können hier EDI, XML, pdf und Papierformate verarbeiten und archivieren.

Der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit liegt aus unserer Sicht in der Strukturierung der Positionsdaten. Unser System zur Erfassung der Rechnungen aus strukturierten Daten visualisiert dies in ein lesbares Format. Durch unsere gesetzeskonforme Archivierung sind diese Daten auch jederzeit abrufbar. Die Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchhaltung erfordern heute, dass alle Daten elektronisch unveränderbar archiviert werden. Die elektronische Archivlösung entlastet unsere Kunden von einer technisch und organisatorisch durchaus anspruchsvollen Aufgabe. Auch hier kreuzen wir die Anwendungsmöglichkeiten: Wer Papierausdrucke braucht, kann diese selbst aus den archivierten und unveränderbaren Daten erstellen. Wer nur die Datensätze einsehen möchte, kann dies genauso tun.

## **Ausbau unseres Portfolios: Aktivbank KreditCheck**

2017 haben wir mit einem Kooperationspartner ein neues Produkt entwickelt: Den Aktivbank KreditCheck. Dieses neue Kreditportal liefert einen Angebotsvergleich mit nur einer Online-Anfrage. Die Angebote von über 200 Finanzdienstleistern begleiten wir mit der persönlichen Beratung durch erfahrene Finanzierungsspezialisten. So kann eine online eingereichte einmalige Anfrage die anfallenden Kreditkosten deutlich senken, je nach Anfrage und Kreditvolumen ist eine Ersparnis von einigen Prozent möglich, in Einzelfällen kann eine Ersparnis von mehr als 25 Prozent bei den Kreditkosten möglich sein. Wenn dieser Bericht veröffentlicht wird, hat das neue Portal seine Feuertaufe schon bestanden.



## **Auszeichnung 2017: „Bester Arbeitgeber im Mittelstand“**

Die persönliche, zeitnahe Betreuung unserer Kunden durch engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist wesentlich für den Geschäftserfolg der Aktivbank AG. Die Kunden spüren, dass ihr Gegenüber auf Augenhöhe mit ihnen spricht. Unser Team handelt flexibel und schnell, genauso, wie unsere Kunden es täglich auch tun. Wesentliche Voraussetzung für diese Arbeitsweise ist die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dass unsere Beschäftigten mit uns als Arbeitgeber zufrieden sind, hat uns 2017 das Magazin Focus Business mit einer Auszeichnung bestätigt. Unser FinTech-Unternehmen zählt zu den 1.000 besten mittelständischen

Arbeitgebern. Im Branchen-Ranking der Banken und Finanzdienstleistungen gehören wir zu den 30 Besten. Die Bewertung erfolgte auf Basis aktueller Arbeitnehmerbewertungen auf dem Jobportal Kununu. Entscheidungsfreiräume, flache Hierarchien und ein gutes Betriebsklima gaben den Ausschlag für die Bewertungen. Als besondere Kompetenz der ausgezeichneten Unternehmen hob Robert Schneider, Chefredakteur von Focus Business, den kreativen Umgang mit digitalen Techniken hervor. Wir freuen uns, dass die Medienwelt unsere besonderen Qualitäten erkannt und auf den Punkt gebracht hat. Unsere Attraktivität als Arbeitgeber sichert uns auch zukünftig unsere Leistungsfähigkeit.

2017 ist die Zahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um mehr als 10 Prozent angestiegen. Ende 2017 beschäftigten wir – hochgerechnet – 39,2 Vollzeitkräfte. Die Zahl von drei Auszubildenden blieb konstant. Erstmals beschäftigen und qualifizieren wir auch eine Studentin der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Banking und Finance.

Hervorheben möchten wir die ausgezeichnete Zusammenarbeit der Teams an den Standorten Pforzheim und Frankfurt im Dienste der wachsenden Zahl von Kunden, die uns Tag für Tag ihr Vertrauen schenken. Dafür gibt es keine hybriden Reaktionsmöglichkeiten, sondern nur einen einzigen, passenden Satz: Wir bedanken uns herzlich.

Ihre AKTIVBANK AG

Frank Geisen  
Vorstand

Gerhard Glesel  
Vorstand

Hauke Kahlcke  
Vorstand

## *Bericht des Aufsichtsrates*

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens überwacht und ihn in seiner Geschäftsführung beraten. Hierzu gab es insgesamt vier gemeinsame Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat, und zwar am 17.03./02.05./28.09. und am 12.12.2017.

In jeder dieser Sitzungen hat der Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft berichtet. Vorgänge, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung waren oder sein könnten, wurden gesondert dargestellt. Abweichungen von der Planung wurden untersucht und erläutert. Den Berichten lagen jeweils schriftliche Unterlagen zugrunde. Dies waren zum einen Unterlagen, die regelmäßig vorgelegt werden, wie der Monatsreport, der jedem Mitglied des Aufsichtsrates monatlich übersandt wird, und der vierteljährlich erstellte Risikobericht. Letzterer enthält den Abschnitt »Laufende Geschäftsentwicklung«, welcher wiederum unterteilt ist nach den Geschäftsbereichen »Zentralregulierung, Kreditgeschäft und Factoring« sowie die Abschnitte »Risikotragfähigkeit«, »Wesentliche Einzelengagements« und »Risikovorsorge«. Des Weiteren legte der Vorstand zu jeder Sitzung einen Bericht über die Marktaktivitäten vor, gegliedert nach den verschiedenen Geschäftsbereichen. Diese Berichte wurden vom Vorstand in den Sitzungen mündlich erläutert und sodann intensiv mit uns beraten. Neben diesen regelmäßig vorgelegten Unterlagen gab es schriftliche Vorlagen zu einer Vielzahl von weiteren im Aufsichtsrat behandelten Gegenständen. Vereinzelt wurden Vorgänge mündlich dargestellt.

Die Revisionsberichte der extern vergebenen Innenrevision waren Gegenstand der Sitzungen. Wie in jedem Jahr, so auch in diesem, widmeten wir uns in einer Sitzung der Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. In diesem Zusammenhang wurde auch das fortgeschriebene Steuerhandbuch eingehend behandelt. Wir befassten uns in einer der Sitzungen mit der Aufbauorganisation der Bank, in einer anderen mit deren Vergütungssystem. Die Planung für das Folgejahr wurde in der Zusammenkunft vom 28.09.2017 verabschiedet. Desgleichen erfolgte die Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung. Darüber hinaus befassten wir uns mit einer Reihe von ad hoc aufgetretenen Fragestellungen und Problemen.

Wesentlicher Gegenstand der Beratungen war in jeder Sitzung die Entwicklung des neuen Geschäftsbereiches Factoring.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde zwischen den Sitzungen vom Vorstand über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichtet. Der Vorsitzende hat in der nächstfolgenden Aufsichtsratssitzung seinerseits hierüber informiert.

Der Aufsichtsrat hat im Laufe des Berichtsjahres 9 Beschlüsse in Kreditangelegenheiten, die seiner Zustimmung bedurften, gefasst.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 wurde unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Lageberichts von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend befunden. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt gem. § 322 Abs.1 HGB erteilt.

Ferner wurde der vom Vorstand aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) von der vorgenannten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Diese hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk im Sinne des § 313 Abs. 3 AktG erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Prüfungsbericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns eingehend geprüft. In der Sitzung vom 06.03.2018 wurden die Unterlagen mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern, die an der Sitzung teilgenommen und über die Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet haben, intensiv besprochen. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht keine Einwendungen zu erheben.

Gegen das Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichtes durch den Abschlussprüfer haben wir ebenfalls keine Bedenken. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichtes.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2017 gebilligt. Dieser ist damit festgestellt. Wir haben uns dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung angeschlossen.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für ihren großen Einsatz und die im Jahre 2017 geleistete Arbeit.

Pforzheim, im März 2018

Der Aufsichtsrat

*Günter Althaus*  
Vorsitzender



**Aktiva** zum 31. Dezember 2017

	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR Vorjahr
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			1.162,64		3
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			4.197.753,03		4.973
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	4.197.753,03				4.973
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	4.198.915,67	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				0
b) Wechsel			0,00	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			75.070.347,36		94.166
b) andere Forderungen			8.000.144,44	83.070.491,80	0
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				<b>54.979.035,90</b>	<b>34.631</b>
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	0,00				0
Kommunalkredite	73.417,32				78
an verbundene Unternehmen	579.257,48				417
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				0
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				0
bb) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				0
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0,00	0
Nennbetrag	0,00				0
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>6a. Handelsbestand</b>				<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>7. Beteiligungen</b>				<b>0,00</b>	<b>0</b>
darunter: an Kreditinstituten	0,00				0
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				0
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				<b>453.900,00</b>	<b>454</b>
darunter: an Kreditinstituten	0,00				0
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				0
<b>9. Treuhandvermögen</b>				<b>4.047,30</b>	<b>5</b>
darunter: Treuhandkredite	4.047,30				5
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand</b>					
einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				22.845,46	18
c) Geschäfts- oder Firmenwert				0,00	0
d) geleistete Anzahlungen				0,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				<b>114.485,23</b>	<b>157</b>
<b>13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital</b>				<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>14. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				<b>140.568,43</b>	<b>218</b>
<b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<b>4.225,08</b>	<b>22</b>
<b>16. Aktive latente Steuern</b>				<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung</b>				<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>142.988.514,87</b>	<b>134.647</b>

<i>Passiva</i> zum 31. Dezember 2017	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR Vorjahr
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			0,00		40
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			0,00	0,00	161
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.381.279,02			1.432
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		109.491,98	1.490.771,00		110
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		102.779.238,32			86.826
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		7.451.686,91	110.230.925,23	111.721.696,23	17.427
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				0
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				0
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				4.047,30	5
darunter: Treuhandkredite	4.047,30				5
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				480.344,82	456
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				114.157,94	84
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			0,00		0
b) Steuerrückstellungen			488.050,79		344
c) andere Rückstellungen			1.605.189,51	2.093.240,30	1.548
<b>8. (weggefallen)</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				0
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				7.150.000,00	5.150
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) gezeichnetes Kapital			10.250.000,00		10.250
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Gewinnrücklagen			9.605.464,92		
ca) gesetzliche Rücklage		1.422.464,92			1.340
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
cc) satzungsmäßige Rücklage			0,00		0
cd) andere Gewinnrücklagen		8.183.000,00			8.183
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust			1.569.563,36	21.425.028,28	1.291
<b>Summe der Passiva</b>				<b>142.988.514,87</b>	<b>134.647</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			172.023,82		121
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	172.023,82	0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			745,50	745,50	893

**Gewinn- und Verlustrechnung** vom 1.1. bis 31.12.2017

	EUR	EUR	EUR	TEUR Vorjahr
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.192.009,75			937
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,00			0
c) Negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	-81.554,59	1.110.455,16		-47
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		496.567,21	613.887,95	785
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00		0
b) Beteiligungen		0,00		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	0,00	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		12.707.193,04		11.563
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		3.592.052,64	9.115.140,40	3.202
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			200.051,18	205
<b>9. (weggefallen)</b>			0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	3.014.833,21			2.718
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung TEUR 24	434.311,92	3.449.145,13		382
b) andere Verwaltungsaufwendungen		2.018.584,43	5.467.729,56	1.881
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			58.195,60	67
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			25.046,14	31
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		1.817.825,09	1.817.825,09	1.211
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00	0,00	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00	0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			0,00	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. (weggefallen)</b>			0,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			2.560.283,14	2.381
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		900.342,23		753
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		10.832,80	911.175,03	11
<b>25. Erträge aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>26. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>			0,00	0
<b>27. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>			1.649.108,11	1.617
<b>28. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			2.910,66	15
<b>29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage</b>			0,00	0
<b>30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	0,00	0
<b>31. Entnahmen aus Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
<b>32. Einstellung in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die gesetzliche Rücklage		82.455,41		81
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen		0,00	82.455,41	260
<b>33. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals</b>			0,00	0
<b>34. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>			<b>1.569.563,36</b>	<b>1.291</b>

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

### I. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### A. Konjunktur in Deutschland

##### *Aufschwung gewinnt an Dynamik*

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland schritt in 2017 weiter voran und führte erneut zu einem überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte nach ersten amtlichen Schätzungen gegenüber dem Vorjahr um 2,2% zu und expandierte damit noch etwas stärker als in 2016 (+1,9%). Insgesamt erfuhr das preis-, kalender- und saisonbereinigte BIP im bisherigen Verlauf des Aufschwungs und auch in 2017 von Quartal zu Quartal nur relativ geringe Schwankungen. Globale Unsicherheiten, wie beispielsweise die protektionistischen Tendenzen der neuen US-Regierung und der angekündigte harte Austritt Großbritanniens aus der EU, störten das Wirtschaftswachstum Deutschlands offenbar nur wenig. Grund hierfür dürfte nicht zuletzt sein, dass das Wachstum weniger durch außenwirtschaftliche, sondern vielmehr durch binnenwirtschaftliche Faktoren getrieben wurde.

##### *Konsum weiter zentraler Wachstumsmotor*

Haupttreiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren in 2017 abermals die staatlichen und privaten Konsumausgaben. Angesichts der unvermindert günstigen Arbeitsmarkt- und Lohnentwicklung sowie der nach wie vor lediglich moderaten Teuerung der Verbraucherpreise erhöhten die privaten Haushalte ihre Ausgaben ähnlich deutlich wie in 2016 (+2,0% gegenüber +2,1%). Befördert wurde der private Verbrauch zudem durch die im Rahmen der Flüchtlingsmigration ausgeweiteten staatlichen Transferzahlungen und die merkliche Anhebung der Altersrenten vom Vorjahr, die erst 2017 voll wirkte. Von der vorgenommenen Entlastung bei der Einkommensteuer gingen hingegen kaum Effekte aus, da dieser ein Anstieg des Beitragssatzes für die gesetzliche Pflegeversicherung gegenüberstand. Der Privatkonsum war zusammen mit den Konsumausgaben des Staates, die um 1,4% stiegen, für 1,4 Prozentpunkte des BIP-Wachstums verantwortlich.

##### *Außenhandel legt zu*

Die Exporte der deutschen Wirtschaft expandierten stärker als im Vorjahr (+4,7% gegenüber +2,6%). Maßgeblich hierfür waren unter anderem die Warenausfuhren in die Partnerländer des Euroraums, die im Zuge der konjunkturellen Festigung des Währungsraums deutlich zunahmen. Die Ausfuhren in die USA wurden dagegen durch die zeitweilige Aufwertung des Euro-Wechselkurses gedämpft und auch das Geschäft mit dem Vereinigten Königreich entwickelte sich angesichts des angekündigten harten EU-Aus-

stiegs eher schwach. Da neben den Exporten auch die Importe nach Deutschland zunahmen (+5,2%), trug der Außenhandel als Ganzes rechnerisch aber nur mit 0,2 Prozentpunkten zum Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion bei.

#### *Investitionen etwas lebhafter*

Nach einem eher schwachen Vorjahr nahm das Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen etwas an Fahrt auf (+3,5% gegenüber +2,2%). Die globalen Unsicherheiten, die zuvor das Investitionsklima merklich belasteten, traten allmählich in den Hintergrund. Zudem machte die zunehmende Kapazitätsauslastung in der Industrie zusätzliche Investitionen notwendig und die Finanzierungsbedingungen für den Unternehmenssektor waren nach wie vor ausgesprochen günstig. Bei den Bauinvestitionen blieb das Wachstumstempo hoch (+2,6%). Insbesondere in Wohngebäude wurde angesichts der soliden Einkommenszuwächse und der niedrigen Finanzierungskosten deutlich mehr investiert. Der gewerbliche und der öffentliche Bau wurde durch Faktoren wie die steigenden Ausrüstungsinvestitionen und die bessere Finanzlage vieler Kommunen angeregt.

#### *Staat mit hohem Budgetüberschuss*

Der öffentliche Gesamthaushalt erzielte 2017 das vierte Jahr in Folge einen Finanzierungsüberschuss. Zwar kam es aufgrund der expansiv ausgerichteten Finanzpolitik und der vom Bundesverfassungsgericht verlangten Rückzahlung der Kernbrennstoffsteuer zu erheblichen Haushaltsbelastungen. Diese Belastungen konnten jedoch durch weiterhin kräftig sprudelnde Steuer- und Beitragseinnahmen sowie Einsparungen bei den Zinsausgaben mehr als ausgeglichen werden. Vor diesem Hintergrund schloss die öffentliche Hand nach vorläufigen Angaben das Jahr mit einem Überschuss von 38,4 Milliarden Euro ab, was 1,2% des BIP entsprach. Der Schuldenstand des Staates verminderte sich in Relation zum BIP von 68,1% in 2016 auf 64,8%.

#### *Beschäftigungsaufbau hält an*

Am Arbeitsmarkt setzten sich die günstigen Trends der Vorjahre fort. Die Anzahl der erwerbstätigen Menschen mit inländischen Arbeitsort stieg im Vorjahresvergleich um 638.000 auf rund 44,3 Millionen. Wichtigster Motor des Arbeitskräftezuwachses war weiterhin der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Demgegenüber war die Zahl der Arbeitnehmer, die ausschließlich einen Minijob ausüben, und die Zahl der Selbständigen erneut rückläufig. Die Arbeitslosenzahl sank von knapp 2,7 Millionen Menschen in 2016 auf etwa 2,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote nahm im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7% ab und befand sich damit auf dem niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung.

### *Inflationsrate bleibt unter 2 %*

Die Verbraucherpreise erfuhren 2017 von der Tendenz her zunächst eine Berg- und dann eine Talfahrt. Zu Jahresbeginn stieg die Inflationsrate zeitweise um über 2%. Preistreibend wirkten dabei insbesondere der Wegfall der entlastenden Wirkung des Ölpreisrückgangs vom Winterhalbjahr 2015/2016 sowie die im Zuge schwacher Ernten in Südeuropa zunehmenden Nahrungsmittelpreise. Ab dem Frühsommer sorgten dann aber Faktoren wie die Aufwertung des Euro-Wechselkurses gegenüber dem US-Dollar, die Importe tendenziell verbilligt, und die zeitweise abnehmenden Ölpreise für einen Rückgang der Inflationsrate. Im Jahresdurchschnitt legten die Verbraucherpreise um 1,8% zu und damit stärker als in 2016 (+ 0,5%).

## **B. Finanzmarkt**

### *Positive Stimmung an den Finanzmärkten 2017*

Nach Jahren politischer wie auch wirtschaftlicher Unsicherheit besserte sich in 2017 die Stimmung an den Finanzmärkten nachhaltig. Grund hierfür war in erster Linie die Rückkehr eines robusten Wirtschaftswachstums sowohl im Euroraum als auch in den USA. Für die wachsende Zuversicht sorgte dabei vor allem das Wachstum im Euroraum. In 2017 expandierten nicht nur die Volkswirtschaften der Kern- sondern auch der Peripherie-Staaten des Währungsraumes. Die Verunsicherung an den Finanzmärkten im Zuge der Trump-Präsidentschaft oder der schwierig verlaufenden Brexit-Verhandlungen hielten sich demgegenüber in Grenzen. Auch konnten die kriegerischen Konflikte im Nahen Osten und die angespannte Lage zwischen Nordkorea und seinen direkten Nachbarstaaten die Stimmung an den Finanzmärkten nicht nachträglich dämpfen. Zum Ende des Jahres sorgte noch die rasante Aufwertung der Digitalwährung Bitcoin und anderer Kryptowährungen für Aufsehen. Binnen Jahresfrist vervielfachte sich der Bitcoin-Kurs von 998 auf 14.156 US-Dollar je Bitcoin. Treiber dieser Entwicklung dürften Spekulationen auf weitere Kurssteigerungen gewesen sein.

### *Aggressivität der ultra-lockeren Geldpolitik der EZB geht leicht zurück*

Die Europäische Zentralbank EZB hat in 2017 an ihrem extrem expansiven Kurs festgehalten. Die europäischen Notenbanker beließen die Leitzinsen für den Euroraum unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0% und der Einlagensatz mit -0,4% im negativen Bereich. Darüber hinaus setzte die EZB ihr Anleiheaufkaufprogramm fort. So kaufte die europäische Notenbank bis einschließlich März im Rahmen ihres Asset Purchase Programs (APP) monatlich Wertpapiere im Wert von 80 Mrd. Euro. Wie auf der EZB-Ratssitzung vom Dezember 2016 beschlossen, verlängerte der EZB-Rat das Aufkaufpro-

gramm bis zum Ende des Jahres, allerdings zu einem niedrigeren monatlichen Aufkaufvolumen in Höhe von 60 Mrd. Euro. Die EZB begründete ihr Festhalten am ausgesprochen expansiven geldpolitischen Kurs in 2017 mit der anhaltend schwachen Dynamik bei den Verbraucherpreisen und der noch nicht ausreichend guten konjunkturellen Entwicklung im Euroraum. Vor dem Hintergrund des im Jahresverlauf anziehenden Aufschwungs im Euroraum beschloss der EZB-Rat im Oktober 2017 zwar eine Verlängerung des Programms bis mindestens September 2018, dies allerdings zu einem ab Januar 2018 erneut verringerten monatlichen Kaufvolumen von 30 Mrd. Euro.

#### *Bundesanleiherenditen legen zu*

Die Renditen von Bundesanleihen sind im vergangenen Jahr moderat gestiegen. Auf Jahressicht stieg die Rendite zehnjähriger Bundeswertpapiere um 22 Basispunkte auf 0,42%. Die Renditen zwei- und fünfjähriger Bundesanleihen stiegen ähnlich stark, allerdings blieben ihre Renditen mit -0,63 und -0,20% zum Jahresultimo im negativen Bereich. Ausschlaggebend für das Renditeplus bei Bundesanleihen waren Anpassungen der geldpolitischen Erwartungen im Zuge des konjunkturellen Aufschwunges im Euroraum. Ab Jahresmitte setzte sich an den Kapitalmärkten die Auffassung durch, dass die EZB eher eine Normalisierung als eine weitere Lockerung ihrer Geldpolitik anstrebe. Angesichts der sich spürbar bessernden konjunkturellen Lage im Euroraum engten sich auch die Renditespreads der Euro-Staaten zu Bundeswertpapieren ein. Insbesondere Staatsanleihen aus Portugal und Griechenland erlebten einen spürbaren Nachfrageanstieg, der sich auf Jahressicht in einem deutlichen Rückgang ihrer Renditen niederschlug.

## *II. Geschäftsverlauf*

Unsere Konzentration auf das Zentralregulierungs- und Factoringgeschäft für Handelskooperationen und den ihnen angeschlossenen Handelsunternehmen sowie die betreuten mittelständischen Firmenkunden ist einer der wesentlichen Gründe für den erfolgreichen Geschäftsverlauf der AKTIVBANK AG.

Die AKTIVBANK AG hat im Geschäftsjahr 2017 weiter an innerer Stärke gewonnen, sodass wir als hochspezialisierter Anbieter unsere mittelständischen Kunden auch zukünftig als verlässlicher Finanzierungspartner begleiten werden. Wir sind ein stabiler Partner für den Fachhandel. Wir unterstützen die Einkaufsverbände mit deren Anschlusshäusern und Lieferanten sowie die Kunden aus dem Geschäftsfeld Factoring mit lösungsorientierten Finanzierungsangeboten. Diese stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Die hierfür erforderliche Usability (z.B. in Form einer dauerhaften technischen Weiterentwicklung) und Servicequalität sowie die zeitnahe und flexible Betreuung unserer Kunden sind unsere wesentlichen Aufgabenstellungen.

In der Zweigstelle Frankfurt erfolgt die technische Abwicklung und die Kundenbetreuung für das Factoring.

Unsere Philosophie und unsere verbundorientierten Grundwerte leben wir nicht nur in Aussagen. So halten wir beispielsweise bei saisonalen Schwankungen des Geschäftsverlaufes unserer Kunden innovative Finanzierungsangebote im Geschäftsbereich Zentralregulierung vor. Im Geschäftsbereich Factoring ermöglichen wir die hundertprozentige Auszahlung des Rechnungsbetrages (100% Auszahlung im Factoring). Durch die hundertprozentige Auszahlung wird die Planungssicherheit der Factoringkunden erhöht (Auszahlungsbetrag entspricht dem vollen Rechnungsbetrag) und die Buchhaltung der Factoringkunden vereinfacht, weil die Buchungen gegen das Sperrkonto vollständig entfallen.

Zum Erfolg des Jahres 2017 haben alle unsere mittelständischen Kunden, die sich im Wesentlichen aus den Einkaufskooperationen und deren Partnerbetrieben aus den Branchen Autoteile- und -zubehörhandel, Baustoffhandel sowie Küchenfachhandel zusammensetzen, beigetragen.

Auch in 2017 hat sich die Aktivbank mit der technischen Weiterentwicklung in der Zentralregulierung beschäftigt. So wurde in einem Projekt intensiv an der Verarbeitung von elektronischen Rechnungen in der Zentralregulierung gearbeitet und für die ersten Verbände erfolgreich umgesetzt. Im Geschäftsbereich Factoring steht mit der technischen Weiterentwicklung des „@ktiv-web“ für unsere Kunden eine erhebliche Serviceleistungssteigerung und somit eine weitere Verbesserung an. Des Weiteren stellen wir in Video-Tutorials die Funktionsweise des Factorings einfach und transparent vor.

Die konstruktive Zusammenarbeit mit unserer Muttergesellschaft, der DZB BANK GmbH, Mainhausen, sowie der gesamten ANWR GROUP eG, Mainhausen, trägt ebenfalls zu unserem Erfolg bei.

Der Vorstand der Aktivbank AG beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2017 sehr positiv. Erwartungsgemäß konnte gegenüber dem Vorjahr sowohl der Umsatz als auch der Provisionsüberschuss sowie der Zinsüberschuss gesteigert werden. Der Anstieg bei den Verwaltungskosten fiel geringfügig höher aus als diese budgetiert waren. Die Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage werden als geordnet beurteilt.

Im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 wurde im Prognosebericht über die für das Jahr 2017 angestrebte Ertragslage berichtet. Im Folgenden wird auf die Erreichung der Zielwerte in absoluter Höhe eingegangen. Sowohl beim den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen als auch bei dem eingetretenen Bewertungsergebnis wurde das Planergebnis geringfügig verfehlt. Dies konnte neben



einem besser ausgefallenen Zinsergebnis insbesondere durch einen deutlich höheren Provisionsüberschuss (Geschäftsfeld Zentralregulierung und Factoring) kompensiert werden. Sowohl bei der steuerungsrelevanten Zielgröße Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit als auch beim geplanten Jahresüberschuss wurden die Planwerte deutlich übertroffen.

#### **A. Zentralregulierungs- und Factoringgeschäft**

Im Geschäftsjahr 2017 konnten die kumulierten Umsätze im Zentralregulierungs- und Factoringgeschäft auf 3.111,1 Mio. EUR gesteigert werden und liegen somit 189,7 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2.921,4 Mio. EUR). Damit beträgt das Wachstum 6,5%. Im Geschäftsfeld Factoring, welches weiter ausgebaut wird, ist gegenüber dem Vorjahr ein um 141,0 Mio. EUR höherer Umsatz zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr beträgt das Wachstum im Zentralregulierungsgeschäft 48,7 Mio. EUR.

#### **B. Vermögenslage zum 31. Dezember 2017**

Die Bilanzsumme beträgt am Bilanzstichtag TEUR 142.989 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 8.341 bzw. 6,2% gestiegen. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten haben sich um TEUR 11.096 auf TEUR 83.070 reduziert. Bei den Forderungen gegenüber Kunden ist dagegen ein Anstieg zu verzeichnen. Sie lauten nun auf TEUR 54.979 und sind damit um TEUR 20.348 höher als im Vorjahr. Die Veränderungen sind auch stichtagsbedingt und im Wesentlichen auf das Wachstum im Factoring und in der Zentralregulierung zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind vollständig zurückgeführt worden (Vj.: TEUR 174). Insbesondere durch Effekte aus der Abwicklung der Zentralregulierung ist bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ein Anstieg von TEUR 5.927 auf nun TEUR 111.722 gegeben.

Wesentliche weitere Passivposten sind das Eigenkapital (vor Bilanzgewinn) und der Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB mit insgesamt TEUR 27.005 (Vj.: TEUR 24.923) sowie die Rückstellungen mit TEUR 2.093 (Vj.: TEUR 1.892).

Die weiterhin hohe Eigenmittelausstattung spiegelt sich in der Höhe der Gesamtkapitalquote gemäß CRR wider, die sich aus den Eigenmitteln, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtrisikobetrages, ergibt. Diese liegt am 31. Dezember 2017 bei 33,06% (nach kombinierter Kapitalpufferanforderung) und damit deutlich über dem zum Stichtag geforderten aufsichtsrechtlichen Sollwert. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (vor Bilanzgewinn), ohne den Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB, beträgt 13,9%.

Die Vermögenslage der AKTIVBANK AG ist geordnet. Die Eigenmittelausstattung versetzt uns in die Lage, unsere Geschäftsposition in den kommenden Jahren zu festigen und weiter auszubauen.

### **C. Ertragslage**

Im Einzelnen stellt sich die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2017 wie folgt dar:

- Das Zinsergebnis hat sich um TEUR 509 verbessert, sodass der Zinsüberschuss nun TEUR 614 beträgt. Während sich die Zinsaufwendungen um TEUR 288 reduziert haben, konnte, trotz des niedrigen Zinsniveaus, ein Zinsertragsanstieg von TEUR 221 erzielt werden.
- Steigerung des Provisionsüberschusses um TEUR 754 bzw. rd. 9,0% auf TEUR 9.115, welche im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung des Ausbaus des Geschäftsfelds Factoring entstanden ist.
- Gestiegene Verwaltungsaufwendungen um TEUR 486 bzw. 9,8% auf TEUR 5.468. Der Anstieg ist sowohl auf die höheren Personalkosten als auch auf die höheren anderen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen.
- Der positive Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen beträgt fast unverändert TEUR 175.
- Das Betriebsergebnis vor Bewertung und Steuern hat sich von TEUR 3.592 um TEUR 786 auf TEUR 4.378 verbessert.
- Das Bewertungsergebnis hat sich um TEUR 607 auf TEUR 1.818 erhöht.
- Der Jahresüberschuss beträgt TEUR 1.649 (Vj.: TEUR 1.616). Vom Jahresüberschuss zuzüglich des Gewinnvortrages von TEUR 3 (Vj.: TEUR 15) ist nach Dotierung von TEUR 82 (Vj.: TEUR 81) in die gesetzlichen Rücklagen und TEUR 1.500 (Vj.: TEUR 260) in die anderen Gewinnrücklagen in diesem Jahr keine Dividendenausschüttung (Vj.: TEUR 1.288) vorgesehen. Als Gewinnvortrag sind TEUR 70 (Vj.: TEUR 3) geplant.

### **D. Finanz- und Liquiditätslage**

Unsere Refinanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Kundeneinlagen. Ferner verfügen wir über Geldhandelslinien in angemessener Höhe, insbesondere innerhalb des Genossenschaftlichen Finanzverbunds wie bei unserer Muttergesellschaft DZB BANK GmbH. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultieren in der Regel aus der Abwicklung des ZR-Geschäfts und sind lediglich stichtagsbedingt.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr auf Grund der verfügbaren liquiden Mittel und der Refinanzierungsmöglichkeiten sowie einer planvollen Liquiditätssteuerung jederzeit gegeben. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 11 KWG vorgeschriebene Liquiditätskennziffer lag im Berichtsjahr jederzeit deutlich über dem Mindestwert. Auch die Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag stets oberhalb der aufsichtlichen Mindestanforderungen. Auch für die Zukunft erwarten wir keine Beeinträchtigung der Finanz- und Liquiditätslage.

### **III. Risikomanagement-Organisation und Risikobericht**

#### **A. Risikostrategie und Risikotragfähigkeitskonzept**

Die Steuerung von Risiken und Erträgen ist in unserem Haus darauf ausgerichtet, die Ertragskraft zu verstetigen. Risikostrategien, Prozessorganisation sowie die Risikomessungs- und Überwachungsinstrumente umfassen alle Geschäftsbereiche. Die AKTIVBANK AG verfügt über ein schriftlich fixiertes aktuelles und umfassendes Risikomanagement-Regelwerk.

Das Risikomanagement setzt sich aus der Geschäfts- und Risikostrategie und den internen Kontrollverfahren zusammen. Von den Mindestanforderungen an das Risikomanagement werden alle wesentlichen Risiken sowie die damit verbundenen Risikokonzentrationen erfasst und durch das zur Verfügung gestellte Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt (Risikotragfähigkeit).

Die Geschäfts- und Risikostrategie wird vom Vorstand jährlich überarbeitet und neu festgelegt. Grundlage hierfür ist die strategische und operative Jahresplanung im Rahmen der geschäftspolitischen Leitlinien. Weiterhin dient hierzu die Risikotragfähigkeitsanalyse. Das Risikomanagement konzentriert sich darauf, den gesamten Unternehmensprozess im Hinblick auf die Ertrags-Risiko-Relation und damit die Risikotragfähigkeit der Bank zu optimieren.

Des Weiteren verfügen wir über einen mittel- bis langfristigen Kapitalplanungsprozess, welcher insbesondere die geschäftspolitische Entwicklung im Kontext der zukünftig höheren Eigenmittelanforderungen und deren Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit abdeckt.

Der Vorstand erörtert mit dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig und detailliert die Geschäfts- und Risikostrategie, die Risikolage, den Kapitalplanungsprozess und das Risikomanagement der Bank. Der Aufsichtsrat wird über die Entwicklung der Risiken durch entsprechende Berichte turnusgemäß bzw. bei Notwendigkeit ad hoc umfassend informiert.

Die AKTIVBANK AG stellt hohe Anforderungen an eine gezielte Risikoidentifizierung, -messung und -steuerung. Grundsätzlich erfolgt die Messung der Risiken nach Berücksichtigung von wirksamen Risikobegrenzungsmaßnahmen wie bewertete Sicherheiten. Darüber hinaus bestehen nicht quantifizierbare Risikobegrenzungsmaßnahmen im banküblichen Umfang, wie sie sich aus den MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) ergeben. Hierzu zählt beispielsweise das interne Kontrollsystem.

### **Beurteilung der Risikotragfähigkeit**

#### **Risiken**

- Identifikation
- Beurteilung
- Steuerung

#### **Risikodeckungspotenzial**

- Festlegung
- Ermittlung
- Dimensionierung

Die Methodenwahl zur Risikotragfähigkeitssteuerung basiert auf einer konservativen Grundlage. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt auf Basis aufsichtsrechtlicher und auch handelsrechtlicher Vorschriften. Die maximale Risikodeckungsmasse beträgt für 2018 TEUR 14.904 und ergibt sich aus Bestandteilen der Substanz. Bei der Risikodeckungsmasse aus der Substanz sind eingezahlte Kapitalinstrumente, Gewinnrücklagen, der Fonds für allgemeine Bankrisiken und Vorsorgereserven nach § 340f HGB enthalten. Positive Bestandteile aus dem Ergebnis werden nicht mit einbezogen.

Bei der Anwendung der Going-Concern-Perspektive wird von der Prämisse des Fortbestands des Unternehmens auch nach einer möglichen Realisierung der quantifizierten Risiken ausgegangen. Daher wird in der Kapitalplanung der Abzugsposten für die regulatorischen Eigenmittelanforderungen (inkl. SREP-Kapitalaufschlag und maximal möglicher Kapitalpufferanforderung) berücksichtigt.

Von der maximalen Risikodeckungsmasse werden unter anderem ein der Risikoneigung des Vorstands entsprechender Abzugsposten und ein Abzugsposten für sonstige nicht wesentliche Risiken abgezogen. Somit verbleiben für das Jahr 2018 TEUR 8.300 als Risikodeckungspotenzial für das Limitsystem (=Gesamtbankrisikolimit), welches zum 31. Dezember 2017 mit TEUR 2.100 auf die einzelnen Risikoarten allokiert wird.

Aus dem Risikodeckungspotenzial für das Limitsystem wird je ein Risikolimit für das Adressenausfallrisiko aus dem Factoringgeschäft (TEUR 600), Adressenausfallrisiko aus sonstigem Kreditgeschäft (TEUR 400), Adressenausfallrisiko Handelsgeschäft (TEUR 50), Geschäftsrisiko Zentralregulierung (TEUR 200),

Marktpreisrisiko (TEUR 100), operationelles Risiko (TEUR 500) und für das Liquiditätsrisiko (TEUR 250) festgelegt, deren Einhaltung auch im Rahmen der vierteljährlichen oder anlassbezogenen Risikoberichterstattung laufend kontrolliert und überwacht wird.

Ebenfalls wurden historische und hypothetische Stressszenarien in die Risikobetrachtung einbezogen sowie ein inverser Stresstest und ein Stresstest für einen schweren konjunkturellen Abschwung definiert und die Ergebnisse kritisch reflektiert. Die historischen und hypothetischen Stressverfahren werden sowohl für die wesentlichen Risiken als auch für das Gesamtrisikoportfolio erstellt. Hierbei wird das Gesamtbankrisikolimit zur Beobachtung für eine weitergehende deskriptive kritische Reflexion herangezogen. Hieraus konnten weder erforderliche Handlungsmaßnahmen noch Steuerungsimpulse abgeleitet werden.

Auf dieser Basis werden im Rahmen der vierteljährlichen oder anlassbezogenen Risikoberichterstattung die Auswirkungen der Risiken analysiert. Die Risikotragfähigkeit war jederzeit gegeben. Wirtschaftliche und rechtliche Bestandsgefährdungspotenziale sind nicht erkennbar.

Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung, sodass stets ein einjähriger Risikohorizont der Risikomessung zu Grunde gelegt wird. Die Ableitung des Risikodeckungspotenzials für das Limitsystem (=Gesamtbankrisikolimit) erfolgt auf Basis der regulatorischen Eigenmittel. Die Ermittlung wird zunächst für das laufende und für das folgende Jahr vorgenommen, wobei der geringere Wert die Basis für die Risikodeckungsmasse darstellt. Im Rahmen der Risikomessung wird stets ein einjähriger Risikohorizont für den Risikoeintritt angenommen. Bei der Bestimmung des Risikowerts werden auch mögliche risikoerhöhende Sachverhalte, die sich aus der Strategie – insbesondere in Anbetracht einer positiven Geschäftsentwicklung – ergeben können, sachgerecht berücksichtigt.

### ***B. Adressenausfallrisiko inkl. des Geschäftsrisikos Zentralregulierung***

Für unser Haus besteht das Adressenausfallrisiko in Form des Kreditrisikos bzw. in Form des Nichtzahlungsrisikos. Ein Kreditrisiko liegt vor, wenn durch den Ausfall des Vertragspartners die vertragskonforme Rückzahlung nicht oder nicht mehr vollständig gewährleistet ist. Beim Nichtzahlungsrisiko ist der Vertragspartner nicht in der Lage seinen bestehenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen oder die Verpflichtung existiert nicht dem Grunde oder der Höhe nach (Veritätsrisiko).

Die organisatorischen Vorkehrungen des Kreditrisikomanagement-Systems werden durch die geschäftspolitisch gewollte breite Streuung der Kreditrisiken hinsichtlich der Größenklassen- und Branchenverteilung gestützt.

Im Rahmen der Zentralregulierung hat das Zahlungsverhalten der Anschluss-häuser größte Bedeutung. So werden für die Durchführung der Zentralregulierung zur Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse Unterlagen wie Bilanzen, BWA's, Planungsrechnungen, Brancheninformationen und Branchenkennzahlen herangezogen. Nach positiver Würdigung dieser Unterlagen wird beim Kreditversicherer ein den Branchegegebenheiten und dem Umsatzvolumen entsprechendes Deckungslimit beantragt.

Im Rahmen des Factorings erfolgt für die einzelnen Debitoren eine Kreditlimitzeichnung, wenn keine negativen Zahlungserfahrungen bekannt sind und eine ausreichende Rückversicherungsdeckung besteht. Dem Veritätsrisiko, d.h. Risiken, die durch fehlende oder eingeschränkte Rechtsbeständigkeit der von unseren Factoringkunden angekauften Forderungen entstehen können, begegnen wir insbesondere durch die Auswahl und Überwachung unserer Kunden und durch eine vertraglich vereinbarte Rückgriffsmöglichkeit auf den Forderungsverkäufer.

Im Rahmen des Ansatzwahlrechtes nach Basel III wird für Zwecke der Eigenmittelanforderungen der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) gewählt. Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie die Kreditmeldevorschriften nach §§ 13 und 14 KWG respektive CRR wurden eingehalten. Länderrisiken bestehen in einem geringen Umfang.

Da über die Handelsgeschäfte kein Zusatzertrag durch das Eingehen von Risiken erzielt werden soll, werden Emittenten- und Kontrahentenlimite nur bei einwandfreier Bonität vergeben. Als bonitätsmäßig einwandfrei werden dabei Kontrahenten bzw. Emittenten mit einer Ratingeinstufung innerhalb des Investmentgrades angesehen (Rating nach S&P besser als BBB+). Unser Haus tätigt keine Anlagen, die mit Spread- und/oder Migrationsrisiken behaftet sind. Ferner kann es sich ausschließlich um Anlagen der öffentlichen Hand, des Bundes, der Bundesländer, staatlich garantierte Anlagen, Anlagen bei Kreditinstituten, die der Institutssicherung unterliegen, bzw. Anleihen mit Anrechnungserleichterungen nach Artikel 113 Absatz 7 CRR (Nullgewichtung von Intragruppenforderungen) handeln.

Bei der Risikoquantifizierung der Adressenausfallrisiken wird zwischen den Geschäftsfeldern Zentralregulierung, Factoringgeschäft, Handelsgeschäft (Ausfallrisiko) und dem sonstigen Kreditgeschäft differenziert.

Beim Geschäftsrisiko aus der Zentralregulierung wird zum relevanten Stichtag der erwartete Verlust durch das Produkt aus dem Exposure, der Ausfallrate und der abgeleiteten Verlustquote beim Ausfall bestimmt. Zum aktuellen Stichtag wird mit den verschärften Multiplikatoren mit aktuellen Werten ein Quantilswert ermittelt. Die Verschärfung der Multiplikatoren fällt für das Risikoszenario sowie für die historische und hypothetische Stressbetrachtung unterschiedlich aus. Zur Risikoquantifizierung wird jeweils der erwartete Verlust vom Quantilswert subtrahiert.

Für das Factoringgeschäft wird das Adressenausfallrisiko mit einer ähnlichen Vorgehensweise quantifiziert. Der erwartete Verlust ergibt sich zum relevanten Stichtag als Produkt aus dem Exposure und einer durchschnittlichen realisierten Verlustquote. Zum aktuellen Stichtag wird mit den verschärften Multiplikatoren und mit aktuellen Werten ein Quantilswert ermittelt. Die Verschärfung der Multiplikatoren fällt für das Risikoszenario sowie für die historische und hypothetische Stressbetrachtung unterschiedlich aus. Zur Risikoquantifizierung wird jeweils der erwartete Verlust vom Quantilswert subtrahiert.

Für das sonstige Kreditgeschäft wird das Risiko auf Basis einer Expertenschätzung bestimmt. Bei dieser sehr konservativen Expertenschätzung werden auch das Blankovolumen des größten Kreditnehmers und das maßgebliche Blankovolumen auf Portfolioebene berücksichtigt.

Beim Ausfallrisiko im Handelsgeschäft wird zwischen Anlagen im und außerhalb des genossenschaftlichen Finanzverbunds (Mitgliedschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken) unterschieden. Forderungen an Mitglieder dieser Sicherungseinrichtung unterliegen der Institutssicherung (Garantieverbund). Die damit verbundene Garantieerklärung für mögliche Leistungsverpflichtungen stellt die Grundlage für die Risikoquantifizierung in den Szenarien dar. Im hypothetischen Stressverfahren wird der Betrag der Garantieerklärung sogar fiktiv verdoppelt. Für die Risikoquantifizierung von Forderungen außerhalb des genossenschaftlichen Finanzverbunds wird in den verschiedenen Szenarien das Exposure und die Verlustquote bei Ausfall zu Grunde gelegt.

### **C. Liquiditätsrisiken**

Beim Liquiditätsrisiko unterscheiden wir zwischen dem Risiko, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah oder vollständig erfüllen zu können, und dem Risiko, erforderliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktkonditionen beschaffen zu können.

Die gem. § 11 KWG zur Beurteilung der Liquiditätslage aufgestellte Liquiditätskennziffer wurde im Berichtsjahr bei einer aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 1,0 deutlich eingehalten, die Zahlungsfähigkeit war damit stets gegeben. Zum 31. Dezember 2017 beträgt die Liquiditätskennziffer 9,78. Unterschreitet die Liquiditätskennziffer den Warnwert von 4,0, so ist der Vorstand, das Regulatory Risk Management und die Interne Revision hierüber zu informieren. Sofern die Liquiditätskennziffer die interne Untergrenze von 2,0 unterschreitet oder in sonstiger Weise ein Liquiditätsengpass zu erwarten ist, sind die Berichtsempfänger unverzüglich zu informieren, damit geeignete Maßnahmen eingeleitet werden können. Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden neben der Entwicklung der Kennziffer auch deren Minimal- und Maximalwerte je Monat dargestellt. Darüber hinaus wird die Liquiditätskennziffer auch für weitere Szenarien bestimmt.

Der langfristige Refinanzierungsbedarf wird in einem abgestimmten Prozess auf Basis unserer erwarteten Geschäftsentwicklung ermittelt und regelmäßig aktualisiert.

Der Mindestreserveverpflichtung gegenüber der Deutschen Bundesbank sind wir stets nachgekommen.

Das Liquiditätsrisiko wird nur insofern in das Risikotragfähigkeitskonzept einbezogen, dass bei Nichtausführen bzw. verspäteter Zahlung (auf Grund eines Systemausfalls) eines ZR-Zahlungstermins ein erhöhter Zinsaufwand zu zahlen ist oder sich aus dem Liquiditätsreporting Handlungsmaßnahmen ableiten lassen.

#### *Nichtausführung eines ZR-Zahlungstermins:*

Bemessungsgrundlage ist die fünfthöchste Regulierung der mindestens 5 letzten Kalenderjahre zu einem Regulierungstermin, welche im Risikoszenario mit einem entsprechend hohen Sollzins von 10% p.a. multipliziert wird. In den Stressszenarien wird das höchste Regulierungsvolumen aus dem Betrachtungszeitraum herangezogen. Ferner wird in der hypothetischen Stressbetrachtung der Zeitraum von sieben Tagen auf 14 Tage erhöht.

#### *Handlungsmaßnahmen aus dem Liquiditätsreporting:*

Die Liquiditätskennziffer wird im Rahmen des Liquiditätsreportings auch für bestimmte Szenarien bestimmt. Sofern im Risikoszenario die Warngrenze von 4,0 bzw. im Stressverfahren die interne Untergrenze von 2,0 unterschritten wird, werden die kalkulierten Gegenmaßnahmenkosten für die Risikoquantifizierung im Risikoszenario angesetzt.



#### **D. Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko ist die Gefahr von Vermögenseinbußen auf Grund von möglichen Veränderungen von Marktpreisen bzw. der preisbildenden Parameter von Finanzinstrumenten, wie z. B. Zinsen, Währungen, Aktien, Volatilitäten etc..

Marktpreisrisiken bestehen in unserem Haus als Nichthandelsbuchinstitut in Form von Zinsänderungsrisiken (Zinsspannenrisiko). Da unser Haus keine Anlagen tätigt, die mit einem Spread- und /oder Migrationsrisiken behaftet sind, kann auch kein zinsinduziertes Kursänderungsrisiko bei Wertpapieren des Eigengeschäfts schlagend werden. Angesichts unseres Portfolios beziehen sich unsere Marktpreisrisiken ausschließlich auf sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen. Aktien-, Optionspreis-, Währungs- und sonstige Preisrisiken existieren in unserem Haus nicht.

Der Umfang der mit Festzinsen gewährten Kredite ist laufzeitkongruent refinanziert. Auch darüber hinaus haben wir uns langfristige Refinanzierungsmittel gesichert.

Durch den Passivüberhang besteht ein Risiko bei fallenden Zinsen. Die Ermittlung des Zinsspannenrisikos erfolgt auf Basis des Ausweichverfahrens (BaFin-Rundschreiben 11/2011) mit der Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +148/–200 nach einem Handelstag im Risikoszenario und +230/–475 nach einem Handelstag im historischen Stressverfahren. Der quantifizierte Wert wird im hypothetischen Verfahren um 50% erhöht. Bei der Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um –200 respektive –475 Basispunkten nach einem Handelstag werden keine (tiefergehenden) negativen Zinsen unterstellt, sodass bei einem niedrigen Zinsniveau die Parallelverschiebung entsprechend geringer ausfällt. Der Risikowert beläuft sich auf TEUR 0.

#### **E. Operationelle und sonstige Risiken**

Unter „operationellen Risiken“ werden entsprechend der Definition nach Basel III die potenziellen Verluste verstanden, die in der Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen oder Katastrophen eintreten können. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Im Jahr 2017 haben wir erneut in die Entwicklung und den Ausbau der Informationstechnologie sowie in die Schulung unserer Mitarbeiter investiert, um unsere Prozesse und Kostenstrukturen weiter zu optimieren.

Unser Institut ist dem Rechenzentrum der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, angeschlossen. Mit der Fiducia & GAD IT AG als Mehrmandantendienstleister ist ein Auslagerungsvertrag abgeschlossen. Nach dem Ergebnis der systemunabhängigen EDV-Prüfung des Rechenzentrums und interner Prüfungen sind die Voraussetzungen für eine ordnungsmäßige Datenverarbeitung gegeben.

Das Rechtsrisiko wird begrenzt durch den Einsatz von standardisierten Formularen, die laufend der Entwicklung der Gesetzgebung und Rechtsprechung angepasst werden. Bei der Prüfung von individuellen Vertragsabschlüssen, insbesondere im Zentralregulierungs- und Factoringgeschäft, binden wir externe juristische Beratungen frühzeitig ein.

In einem Notfallplan sind Vertretungsfragen, Datensicherung und das Verhalten im Brandfall geregelt. Darüber hinaus besteht für eventuell eintretende Schäden in ausreichendem Maße Versicherungsschutz.

Die AKTIVBANK AG wendet als Bemessungsansatz zur Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken nach Artikel 315 f. CRR den Basisindikatoransatz an. Im Basisindikatoransatz ist ein Betrag an Eigenmittel vorzuhalten, dessen Höhe dem Drei-Jahres-Durchschnitt eines festgelegten Prozentsatzes (15%) des positiven jährlichen Bruttobetrag (Zins- und Provisionsüberschuss sowie sonstige betriebliche Erträge) entspricht.

Die so ermittelten Eigenmittelanforderungen sind auch die Ausgangsbasis für eine zukunftsorientierte Komponente der Risikoquantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit. Für das Risikoszenario werden davon 12,5%, für das historische Stressverfahren 15% und für das hypothetische Stressverfahren 25% angesetzt. Ferner wird im Rahmen dieser Zukunftskomponente für verbleibende IT-Risiken ein Pauschbetrag bestimmt, der in der hypothetischen Stressbetrachtung um das Zweifache erhöht wird.

Des Weiteren wird additiv auch eine vergangenheitsbezogene Komponente bei der Risikoquantifizierung herangezogen. Im Risikoszenario wird der Durchschnitt der zwei höchsten relevanten Nettoschäden (Nullwerte werden eliminiert) aus den letzten fünf Jahren und im historischen Stressszenario die zwei höchsten relevanten Nettoschäden aus den letzten fünf Jahren angesetzt, die im hypothetischen Stressszenario verdoppelt werden.

## **F. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Auf Gesamtbankebene beläuft sich die Limitauslastung im Risikoszenario auf Basis einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung für das Geschäftsjahr 2018 auf 67%. Die rechnerische Auslastung des Beobachtungslimits lautet im historischen Stressverfahren auf 28% und im hypothetischen Stressverfahren auf 71%.

Die Limitauslastung im Risikoszenario beträgt zum 31.12.2017:

- 100% für das Adressenausfallrisiko aus dem Geschäftsrisiko Zentralregulierung
- 55% für das Adressenausfallrisiko aus dem Factoringgeschäft,
- 75% für das Adressenausfallrisiko aus sonstigem Kreditgeschäft,
- 59% für das Adressenausfallrisiko Handelsgeschäft,
- 0% für das Marktpreisrisiko,
- 78% für das operationelle Risiko,
- 63% für das Liquiditätsrisiko.

## **IV. Personal**

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den hohen persönlichen Einsatz und die im Jahr 2017 geleistete Arbeit.

Wir beschäftigen zum 31. Dezember 2017 39,2 Vollzeitkräfte (Vj.: 35,2) zuzüglich 3,0 Auszubildende (Vj.: 3,0) ohne Vorstand. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Vollzeitkräften, d.h. Teilzeitkräfte sind in dieser Zahl entsprechend der vereinbarten Arbeitszeit anteilig enthalten.

Hinsichtlich der Zieldefinition einer Geschlechterquote (Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 i.V.m. § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB) hat der Aufsichtsrat für die Gremien des Vorstandes und des Aufsichtsrates bis auf weiteres jeweils eine Zielquote von 0% (aktuell 0%) für Frauen vorgesehen und als Frist für deren Erreichung den 31. Dezember 2018 bestimmt. Ebenfalls unter Fristsetzung bis zum 31. Dezember 2018 hat der Vorstand für die obere Fach- und Führungsebene die Zielquote für Frauen mit 22% (aktuell 25%) definiert.

## ***V. Abhängigkeitsbericht***

Für das Geschäftsjahr 2017 wurde ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt. Dieser schließt mit folgender Schlussbemerkung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir entsprechend den Grundsätzen einer gewissenhaften und getreuen Rechnungslegung erstellt.“

## ***VI. Prognose – inkl. Chancen- und Risikobericht***

Gemäß der neuen Prognose der Deutschen Bundesbank wuchs im Sommerhalbjahr 2017 die deutsche Wirtschaft stark und übertraf das hohe Expansions-tempo des vorangegangenen Winterhalbjahres sogar noch etwas. Das reale BIP stieg im zweiten und dritten Vierteljahr saison- und kalenderbereinigt um insgesamt 1,5% und damit merklich stärker als in der Juni-Projektion erwartet. Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem starken Aufschwung. Angetrieben durch eine lebhaftere Nachfrage aus dem Ausland wächst die Industrie dynamisch, und die kräftige Belebung der gewerblichen Investitionen setzt sich fort. Der private Konsum und die Wohnungsbauinvestitionen profitieren weiterhin von der hervorragenden Lage am Arbeitsmarkt. Dieser breit angelegte, kräftige Aufschwung wird nach der vorliegenden Projektion zunehmend reifer, das Expansionstempo dürfte daher mittelfristig nachgeben und sich dem Potenzialwachstum annähern. So werden dann die Exporte weniger dynamisch zunehmen, vor allem aber begrenzen die stark ausgelasteten Kapazitäten und insbesondere das knappe Arbeitsangebot die weiteren Wachstumsmöglichkeiten. Der Bundesbank-Prognose zufolge könnte unter diesen Bedingungen das kalenderbereinigte Wirtschaftswachstum im kommenden Jahr 2,5% und im Jahr 2019 1,7% betragen.

In 2018 hat sich die AKTIVBANK AG zum Ziel gesetzt, trotz volatiler Märkte ihre Position als Spezialbank für mittelständische Handelskooperationen weiter auszubauen. Wir wollen unsere Produktpalette im Bereich Zentralregulierung und Factoring für die mittelständischen Unternehmen kontinuierlich erweitern. Wir verfolgen das Ziel, die Anfangserfolge im Factoring mit mittelständischen

Kunden durch umsichtiges organisches Wachstum auszuweiten. In der Zentralregulierung wollen wir unsere Marktposition weiter ausbauen. Dabei bleibt die Zentralregulierung, die den reibungslosen Ablauf der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen im Fachhandel sichert, unverändert unser Kerngeschäft.

Für das Jahr 2018 gehen wir von einer weiteren Verbesserung des Zinsergebnisses aus, sodass wir wieder nachhaltig einen positiven Zinsüberschuss eingeplant haben. Hierbei bestehen auf Basis der recht konservativen Planung zusätzliche Ertragschancen, wenn sich das Zinsniveau – insbesondere am Geldmarkt – erhöht.

Für das Jahr 2018 wird gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahr von einem geringfügigen Rückgang des Provisionsüberschusses ausgegangen, welcher im Wesentlichen aus unserem Kerngeschäftsfeld Zentralregulierung resultiert. Seitens des Geschäftsfeldes Factoring wird mit einer leichten Steigerung des Provisionsüberschusses gerechnet. Eine gute konjunkturelle Entwicklung, günstige Witterungsverhältnisse oder die Gewinnung von neuen Verbänden können zu einer Verbesserung des Provisionsüberschusses im Bereich Zentralregulierung führen. Die Prognose für den Provisionsüberschuss im Bereich Factoring basiert auf einem Ausbau des Geschäftsfeldes, sodass dessen Entwicklung auch von der Wirksamkeit der geplanten Vertriebsmaßnahmen determiniert werden wird.

Bei den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ist für das Jahr 2018 ein moderater Anstieg eingeplant, der sich voraussichtlich insbesondere in den Verwaltungskosten niederschlagen dürfte.

Für das Jahr 2018 ist ein moderater Anstieg für das Bewertungsergebnis veranschlagt. In den Risikokosten sind auch die Gebühren der Kreditversicherung enthalten. Damit ist der Anstieg des Bewertungsergebnisses im Wesentlichen einem gesteigerten Umsatz in den Geschäftsfeldern Zentralregulierung und Factoring geschuldet, sodass es je nach Umsatzentwicklung auch hierdurch zu einem höheren oder geringeren Bewertungsaufwand kommen kann. Des Weiteren können trotz einer sehr konservativen Risikopolitik unerwartete Verluste das Bewertungsergebnis belasten oder geringere Ausfälle zu einem besseren Bewertungsergebnis führen.

Wir gehen davon aus, dass auf Basis dieser Prognosewerte sowohl die Steuerungsgröße Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit als auch der Jahresüberschuss gemäß unserer Planung und Erwartungen durch die oben genannten Ergebnisse gegenüber 2017 nicht unerheblich geringer ausfallen könnten.

Insgesamt hat sich das Geschäftsmodell der AKTIVBANK auch in schwierigen Zeiten bewährt. Der daraus resultierende Zuspruch des kooperierenden Mittelstandes lässt in Verbindung mit einem auf Solidität hin ausgerichteten Risikoansatz auch in den Folgejahren eine zufriedenstellende Ergebnisentwicklung erwarten.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der DZB BANK GmbH, Mainhausen, im Rahmen der ANWR GROUP eG unterstützt uns auch in der Entwicklung unserer Leistungsfähigkeit als Spezialinstitut.

### ***VII. Verbandszugehörigkeit***

Die AKTIVBANK AG ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin. Sie gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) an. Entsprechend den Bestimmungen des Status dieser Sicherungseinrichtung sind damit die Einlagen der Kunden und die Schuldverschreibungen im Besitz von Kunden der Bank im Rahmen der Institutssicherung geschützt. Des Weiteren sind wir der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) angeschlossen, die den Gedanken einer reibungslosen Einlegerentschädigung gemäß dem Einlagensicherungsgesetz in den Vordergrund stellt.

Weiterhin gehören wir dem Bankenfachverband e.V., Berlin, und dem Deutschen Factoring-Verband e.V., Berlin an.

Pforzheim, 6. März 2018

AKTIVBANK AKTIENGESELLSCHAFT

*Geisen*

*Glesel*

*Kahlcke*

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die AKTIVBANK AG, Pforzheim

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### *Prüfungsurteile*

Wir haben den Jahresabschluss der AKTIVBANK AG, Pforzheim – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der AKTIVBANK AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt „IV. Personal“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

#### *Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse*

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### *Grundlage für die Prüfungsurteile*

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschluss-

prüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### *Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses*

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

#### **Die Angemessenheit der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden im Kreditgeschäft**

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der ABAG für Einzelwertberichtigungen verweisen wir auf den Anhang der Gesellschaft.

#### *Das Risiko für den Abschluss*

Die ABAG weist Forderungen an Kunden in Höhe von 38,4% der Bilanzsumme und, als Bestandteil des GuV-Postens, „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“, Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Höhe von netto TEUR 1.818 aus.

Die Ermittlung der erforderlichen Einzelwertberichtigungen ist ermessensbehaftet und erfordert zukunftsorientierte Schätzungen über erwartete Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsansprüchen. Die Rückflüsse werden unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen geschätzt. Hierzu zählen insbesondere die Engagementstrategie (Fortführungs- oder Verwertungsszenarien), die geschäftliche Entwicklung der jeweiligen Kreditkunden sowie ggf. die Erfolgsaussichten von Sanierungskonzepten der Kunden bzw. im Verwertungsszenario die voraussichtlich erzielbaren Sicherheitenwerte.



Da diese Unsicherheit einen bedeutsamen Einfluss auf die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Einzelwertberichtigungen hat, war es im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wertbestimmenden Faktoren sachgerecht abgeleitet, in vertretbaren Bandbreiten festgelegt und die Einzelwertberichtigungen in angemessenem Umfang vorgenommen wurden.

#### *Unsere Vorgehensweise in der Prüfung*

Unter Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung des Kreditportfolios, die damit verbundenen adressausfallbezogenen Risiken, die verwendeten Methoden sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Adressausfallrisiken im Kreditportfolio verschafft.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Festlegung von Engagementstrategien haben wir Befragungen durchgeführt sowie Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen. Anschließend haben wir uns von der Implementierung und Wirksamkeit von relevanten Kontrollen, die die Einhaltung der Systematik zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung entsprechend der handelsrechtlichen Vorschriften gewährleisten sollen, überzeugt. Für die dabei zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der System- und Anwendungssteuerung unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Des Weiteren haben wir die Sachgerechtigkeit der im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge getroffenen Annahmen seitens der Gesellschaft beurteilt.

Wir haben uns schließlich anhand einer Auswahl von Einzelfällen aus der Grundgesamtheit des Kreditgeschäfts davon überzeugt, dass der Bewertung der Kredite auf sachgerechte Weise bestimmte Annahmen innerhalb vertretbarer Bandbreiten zugrunde lagen. Bei zu bildenden Einzelwertberichtigungen haben wir diese auch rechnerisch nachvollzogen und die zutreffende Erfassung im Rechnungslegungssystem geprüft.

#### *Unsere Schlussfolgerungen*

Die der Berechnung der Einzelwertberichtigung zugrundeliegenden Annahmen und Ermittlungsverfahren wurden sachgerecht ausgewählt und stehen im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

### *Sonstige Informationen*

Der Vorstand der AKTIVBANK AG ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### *Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht*

Der Vorstand der AKTIVBANK AG ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### *Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts*

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### *Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO*

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. November 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1992 als Abschlussprüfer der AKTIVBANK AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Bescheinigung zum Meldebogen „verbundinterne Beteiligungen“ der AKTIVBANK AG zum 31. Dezember 2017
- Bericht über festgestellte Tatsachen zur Beitragsveranlagung 2018 zum Garantiefonds der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Carsten Eisele.

Stuttgart, den 6. März 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

*gez. Eisele*  
Wirtschaftsprüfer

*gez. Niedermayer*  
Wirtschaftsprüfer

## Anhang

### 1. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der AKTIVBANK AG ist nach den Vorschriften des Aktiengesetzes, des Kreditwesengesetzes und des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ebenso wurde die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) beachtet.

Die AKTIVBANK AG ist beim Handelsregister in Mannheim unter der HRB-Nr. 504945 eingetragen. Der juristische Sitz der AKTIVBANK AG ist Pforzheim.

#### **Konzernabschluss**

Der Jahresabschluss der AKTIVBANK AG wird über ihre Mehrheitsgesellschafterin DZB BANK GmbH, Mainhausen, in den nach HGB aufgestellten Konzernabschluss der ANWR GROUP eG, Mainhausen, zum 31. Dezember 2017 einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Aktivbank ist daher gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss aufzustellen, befreit.

### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir im Vergleich zum Vorjahr unverändert beibehalten.

#### **Forderungen**

Die Forderungen werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten bewertet. Allen erkennbaren Einzelrisiken im Kundenkreditgeschäft wurden durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie versteuerten Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Darüber hinaus bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB. Die entsprechenden Beträge wurden aktivisch von den Forderungen an Kunden abgesetzt.

#### **Anlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände**

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände wurden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear unter Ansatz der jeweils zulässigen steuerlichen Höchstsätze abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis EUR 410,00 wurden im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände sind dem Anlagespiegel zu entnehmen.

Die ausgewiesenen Sachanlagen enthalten Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Mietereinbauten.

Die verbundenen Unternehmen werden mit dem Kaufpreis angesetzt.

### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen bzw. abgezinste Sparbriefe mit dem Barwert passiviert.

### **Rückstellungen**

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden alle bekannten Verpflichtungen und erkennbaren Risiken einbezogen. Die Bewertung erfolgte in Höhe des nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch von Kreditinstituten i.S.d. § 1 Abs. 1 KWG wurde entsprechend geprüft. Nach der Berechnung der Bank unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise, liegt unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells kein Verpflichtungsüberschuss vor, so dass keine Drohverlustrückstellung zu bilden war.

### **Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 10,25 Mio. und ist in 4.000.000 nennwertlose Inhaberaktien eingeteilt. Der rechnerische Nennwert der Aktie beträgt EUR 2,5625. Das gezeichnete Kapital ist in Sammelurkunden verbrieft.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG beträgt zum 31.12.2017 1,15 %.

Die DZB BANK GmbH hält seit dem 3. Februar 2009 100,0% der Anteile an der AKTIVBANK AG.



### 3. Erläuterungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

#### AKTIVA 3 – Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten ist im Wesentlichen das Zahlungsverkehrsverrechnungskonto bei der DZ BANK AG in Höhe von TEUR 74.734 enthalten.

Nach Restlaufzeiten gegliedert ergibt sich folgendes Bild:

	2017 TEUR	Vorjahr TEUR
bis 3 Monate	8.000	0
<b>GESAMT</b>	<b>8.000</b>	<b>0</b>

#### AKTIVA 4 – Forderungen an Kunden

Kredite an Vorstandsmitglieder und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestanden am Bilanzstichtag nicht. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen i.S.d. § 271 Abs. 2 HGB bestanden in Höhe von TEUR 579 (im Vorjahr EUR 418).

Nach Restlaufzeiten gegliedert ergibt sich folgendes Bild:

	2017TEUR	Vorjahr TEUR
bis 3 Monate	39.514	24.385
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5.743	2.746
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.187	1.367
mehr als 5 Jahre	0	0
<b>GESAMT</b>	<b>46.444</b>	<b>28.498</b>

Die Forderungen bis 3 Monate beinhalten im Wesentlichen Debitorenkonten aus dem Factoring, der VL-Vorfinanzierung und ZR-Flex in Höhe von TEUR 38.756 (im Vorjahr TEUR 23.314).

#### AKTIVA 8 – Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bank hält folgende unmittelbare und mittelbare Anteile an anderen Unternehmen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
AKTIV ZR ZENTRALE ABRECHNUNG GmbH, Pforzheim	100,00	454	1
financial.service.plus GmbH, Leipzig (mittelbar)	20,00	623	66

Das ausgewiesene Ergebnis bei der AKTIV ZR ZENTRALE ABRECHNUNG GmbH und der financial.service.plus GmbH betrifft das Geschäftsjahr 2016.

**AKTIVA 12 – Sachanlagen**

In diesem Posten sind die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 71 sowie Mietereinbauten in Höhe von TEUR 44 enthalten.

**AKTIVA 14 – Sonstige Vermögensgegenstände**

In diesem Posten sind hauptsächlich Steuerforderungen in Höhe von TEUR 140 enthalten.

**AKTIVA 15 – Rechnungsabgrenzungsposten**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Sachaufwand in Höhe von TEUR 1 und die Abgrenzung von Vermittlungsprovisionen in Höhe von TEUR 3.

**PASSIVA 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Nach Restlaufzeiten gegliedert ergibt sich folgendes Bild:

	2017 TEUR	Vorjahr TEUR
bis 3 Monate	0	54
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	107
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
<b>GESAMT</b>	<b>0</b>	<b>161</b>

**PASSIVA 2 – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

In diesem Posten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB in Höhe von TEUR 178 (im Vorjahr TEUR 97) enthalten.

Nach Restlaufzeiten gegliedert ergibt sich folgendes Bild:

<b>Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten</b>	2017 TEUR	Vorjahr TEUR
bis 3 Monate	1	2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	64	64
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	44	44
<b>GESAMT</b>	<b>109</b>	<b>110</b>

<b>Andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>	2017 TEUR	Vorjahr TEUR
bis 3 Monate	2.052	5.433
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.400	6.594
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.000	5.400
mehr als 5 Jahre	0	0
<b>GESAMT</b>	<b>7.452</b>	<b>17.427</b>

**PASSIVA 5 – Sonstige Verbindlichkeiten**

Hier sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 223 und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 185 enthalten.

**PASSIVA 6 – Rechnungsabgrenzungsposten**

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten setzt sich mit TEUR 114 im Wesentlichen aus der Abgrenzung von Factoringgebühren zusammen.

**PASSIVA 7 – Rückstellungen**

In den anderen Rückstellungen sind vor allem Rückstellungen für Umsatzbonifikation aus ZR und Factoring in Höhe von TEUR 523, Sonder- und Tantiemehzahlungen in Höhe von TEUR 418, Factoring-, Kredit- und Zentralregulierungsgeschäft in Höhe von TEUR 232, Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 165 sowie Delkredere-Versicherung in Höhe von TEUR 80 enthalten.

**PASSIVA 12 c – Gewinnrücklagen**

Aus dem Gewinn des Geschäftsjahres wurden TEUR 82 in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Damit beläuft sich die gesetzliche Rücklage auf TEUR 1.422. Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf TEUR 8.183.

**Eventualverbindlichkeiten**

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden ausschließlich Bürgschaften ausgewiesen.

Hierbei handelt es sich um Anzahlungs-, Gewährleistungs- und Mietbürgschaften. Es bestehen keine Anhaltspunkte für eine Inanspruchnahme nach derzeitigen Erkenntnissen.

**Andere Verpflichtungen**

Im laufenden Geschäftsjahr waren in diesem Posten Unwiderrufliche Kreditzusagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr in Höhe von TEUR 1 enthalten.

**Gewinn- und Verlustrechnung****Position 1 und 2 – Zinserträge und -aufwendungen**

In diesem Posten sind im Wesentlichen die Erträge und Aufwendungen aus den Zins- und Geldmarktgeschäften enthalten, die aus dem Kundengeschäft resultieren.

Die negativen Zinsen resultieren aus dem über das Mindestreservesoll hinausgehenden Reserveguthaben bei der Deutschen Bundesbank sowie aus Guthaben abzgl. eines Bodensatzes bei der DZ Bank AG.

#### *Position 5 und 6 – Provisionserträge und -aufwendungen*

In diesem Posten sind im Wesentlichen die Erträge und Aufwendungen aus der Zentralregulierung und aus dem Factoringgeschäft enthalten.

#### *Position 8 – Sonstige betriebliche Erträge*

In diesem Posten sind im Wesentlichen periodenfremde Erträge (TEUR 137) enthalten.

#### *Position 12 – Sonstige betriebliche Aufwendungen*

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von (TEUR 2) enthalten.

#### *Position 13 – Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft*

In diesem Posten sind insbesondere Erträge aus der Auflösung der § 340f HGB Vorsorgereserve sowie Aufwendungen aus der Zuführung zu Fonds für allgemeine Bankrisiken enthalten. Neben den Aufwendungen für die Rückversicherung der Zentralregulierung und des Factoringgeschäfts ist hier auch der Aufwand für Rückstellungen im Kredit-, Zentralregulierungs- und Factoringgeschäft erfasst.

#### *Position 23 – Steuern vom Einkommen und vom Ertrag*

Die Position enthält insbesondere laufende Ertragssteuerzahlungen für das Geschäftsjahr 2017.

#### **Bilanzgewinn**

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf TEUR 1.649. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 3 sowie nach Dotierung der gesetzlichen Rücklagen in Höhe von TEUR 82 ergibt dies einen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 1.570.

#### **Gewinnverwendungsvorschlag**

Der Vorstand schlägt vor, einen Betrag in Höhe von TEUR 1.500 in die anderen Gewinnrücklagen zu übernehmen. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 70 soll als Gewinn vorgetragen werden.

#### **4. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Vorgänge von besonderer Bedeutung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

## 5. Sonstige Angaben

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Haftungsverhältnisse, die aus der Bilanz nicht ersichtlich sind, bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich im Wesentlichen aus langfristig abgeschlossenen Miet- und Wartungsverträgen. Insgesamt gesehen sind diese Verpflichtungen von untergeordneter Bedeutung für die Finanzlage der Bank.

### **Offenlegung**

Gemäß Teil 8 der CRR (Artikel 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten; wir beabsichtigen alle erforderlichen Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht auf Gruppenebene zu machen und auf der Homepage ‚<http://www.dzb-bank.de>‘ zu veröffentlichen.

### **Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats**

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Der Aufsichtsrat erhielt eine Vergütung in Höhe von TEUR 7.

Es wurden Vorschüsse in Höhe von insgesamt TEUR 125,0 an den Vorstand ausbezahlt.

### **Honorar Abschlussprüfer**

Das Honorar für die Abschlussprüfung beträgt TEUR 173.

### **Garantieverbund**

Mit der Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) ist die Abgabe einer Garantieerklärung für mögliche Leistungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 118 verbunden.

### **Personalbestand**

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir 14,2 (im Vorjahr 13,4) weibliche und 23,5 (im Vorjahr 20,5) männliche Mitarbeiter.

*Organe der Gesellschaft*

**Aufsichtsrat**

- Günter Althaus** Aufsichtsratsvorsitzender,  
Vorstandsvorsitzender der ANWR GROUP eG
- Frank Schuffelen** stv. Vorsitzender  
Vorstand der ANWR GROUP eG
- Hayo Galipp-Le Hanne** bis 30.09.2017,  
Geschäftsführer der Schuhhaus EGA GmbH
- Franz Herrlein** ab 01.10.2017,  
Geschäftsführer der Alpine One GmbH

**Vorstand**

- Frank Geisen** Geschäftsführer der DZB BANK GmbH
- Gerhard Glesel** Geschäftsführer der DZB BANK GmbH
- Hauke Kahlcke** Bankkaufmann

Pforzheim, den 6. März 2018

AKTIVBANK AKTIENGESELLSCHAFT

*Geisen*

*Glesel*

*Kahlcke*

Anlagespiegel 2016 per 31. Dezember 2017 in EURO die Entwicklung des Anlagevermögens: <b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>						
	Anschaffungs- und Her- stellungskosten 01.01.2017	Zugänge im Geschäftsjahr 2017	Umbuchungen 2017	Abgänge im Geschäftsjahr 2017	Anschaffungs- und Her- stellungskosten 31.12.2017	<b>Buchwert 31.12.2017</b>
immaterielle Anlagewerte	801.101,63	15.351,36	0,00	0,00	816.452,99	
Sachanlagen	862.822,27	17.692,59	0,00	-23.896,77	856.618,09	
Anteile an verb. Unternehmen	453.900,00	0,00	0,00	0,00	453.900,00	

<b>Abschreibungen / Wertberichtigungen</b>						
	Stand 01.01.2017	Zugänge im Geschäftsjahr 2017	Um- buchungen 2017	Abgänge im Geschäftsjahr 2017	Stand 31.12.2017	<b>Buchwert 31.12.2017</b>
immaterielle Anlagewerte	783.508,29	10.099,24	0,00	0,00	793.607,53	<b>22.845,46</b>
Sachanlagen	705.711,83	48.096,36	0,00	-11.675,33	742.132,86	<b>114.485,23</b>
Anteile an verb. Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>453.900,00</b>

## Impressum

### Herausgeber

AKTIVBANK AG  
Stuttgarter Straße 20–22  
75179 Pforzheim

Postfach 10 01 24  
75101 Pforzheim

Telefon 07231 44436-0  
Telefax 07231 44436-104  
info@aktivbank.de

www.aktivbank.de  
www.aktivbank-factoring.de

### Satz und Reinzeichnung

www.pksatz.de, Patricia Kaufmann

### Redaktionelle Beratung

Marita Odia